

kurz fassen. *"car vous le scaviez tout mieux que moy seur tout donna l'amma[n] [Christoph] An der Mat, Landschreiber [Melchior Iten] et franz bouton Leur Advis et information sur cela; L'advocat Meusnier opina que L'on Luy donnast un attestation selon son desir, et Moy qu'il faudroit attendre vostre retour."* Schliesslich gehe es dabei auch um seine, Zurlaubens, Ehre. Die drei Ammänner<sup>1</sup> hätten ihm beigepflichtet, worauf der Rat in seinem Sinne entschieden habe. All jene, *"[qui] fussent de la premiere opinion"*, würden, damit die Angelegenheit endgültig bereinigt werden könne, nun ungeduldig seiner Ankunft entgegensehen. Sobald er hier sei, wolle er ihm dann weitere mündliche Informationen zukommen lassen.

1) Dabei handelt es sich um die drei Ammänner von Aegeri, Menzingen und Baar; derjenige von Baar war Christoph Andermatt.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 34, 56-57 - Blatt 57<sup>r</sup> leer

26

1695 September 6., Zug

A

SCHREIBEN DES STADTSCHREIBERS WOLFGANG VOGT AN AMMANN UND RITTER  
BEAT KASPAR ZURLAUBEN VON GESTELLENBURG, [TAGSATZUNGS-  
GESANDTER IN] BADEN

Der Amtmann von Kappel [Hans Kaspar Burkhard] habe heute [an Stabführer und Rat der Stadt] Zug geschrieben, *"wie das unser ordinary bot nacher Zürich daselbsten [d.h. in Kappel] wegen ausgegossnen schwächwohrten in oberkeitliche verhaftt kommen desswegen Jhme sein boten gleit angenomben worden, undt solches seinem auffgetragnem befälch alharo Zuo schickhen nit habe underlassen sollen."*

*Uff solches hin, Mein Gnädig ... Herren ... Liechtlich haben erachten können, was unsere Eidtgnossen Zuo Zürich [Bürgermeister und Rat], wegen diser vorab-schickhung gemeltem unserem angehörigen Zürich boten anvertrauwten gleits, gegen Jhme Zuo verfahren müesen abgefasset haben."*

Er, Vogt, sei nun von seiner Obrigkeit beauftragt worden, ihn, Zurlauben, zu ersuchen, in dieser Sache die Zürcher Tagsatzungs-gesandten [Heinrich Escher und Johann Heinrich Waser] zu

bitten, in Zürich dahingehend zu intervenieren, dass besagter Zuger Bote nicht in ein Strafverfahren verwickelt werde.

---

Original, mit Siegel  
AH 34, 58-59 - Blatt 58<sup>V</sup> und 59<sup>R</sup> leer

27

1695 August 31., Baden

A

SCHREIBEN DER MITRAETE [UND TAGSATZUNGSGESANDTEN, AMMANN BEAT  
KASPAR ZURLAUBEN, JOHANN KASPAR EUSTER UND MARTIN  
SCHMID, AN STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

---

Nachdem Bern [als einberufender Ort] nach den üblichen Eröffnungszeremonien erläutert habe, weshalb man zu dieser Konferenz zusammengekommen sei, habe Zürich seine [zum Wartauerhandel] bereits an der Zuger Tagsatzung<sup>1</sup> dargelegten Argumente wiederholt, worauf auch die [V] kath. Orte ihre dort gemachten Ueberlegungen nochmals erläutert hätten. Darnach habe Zürich, damit endlich eine Beruhigung eintrete, begehrt, dieses Geschäft den unparteiischen Orten [BE, BS, FR, SO, SH, AP, Abtei und Stadt St. Gallen] zu übergeben. Die kath. Orte hätten darauf beteuert, dass auch sie für Ruhe und Ordnung seien, *"Jnn dessen aber Ultra Punctum Informationis nichts Zum Rechten sezen Könedt noch wollet"*.

Heute hätten die nichtbeteiligten Orte den Vorschlag unterbreitet, dass die beiden Parteien [ZH sowie neugl. GL einerseits und die V kath. Orte andererseits] *"fründtlich Zuesamen treten undt sich Zue verEinbahren trachten sollendt"*, wobei sie, die unparteiischen Orte, dabei gerne ihre guten Dienste anbieten wollten.

Alle Orte, insbesondere Zürich, hätten erklärt, auf keinen Fall einen Krieg anzustreben. Dadurch sei es möglich geworden, durch ein öffentliches Mandat die sichere Durchführung des eben beginnenden Zurzacher Marktes und anderer Märkte zu gewährleisten. Uebrigens solle die obige *"Sinceration"*, [den Frieden auf jeden Fall erhalten zu wollen], in der Kanzlei [von Baden] *"Zue Papeyr ... gebracht werden"*.

Einen wesentlichen Anteil zur Sicherung des Friedens habe der [franz.] Ambassador [Michel-Jean Amelot] beigesteuert, indem er